

die Zunge. Ach! wie mancher Mensch zerstört seinen innerlichen Frieden durch sein eigen Maul/ verunruhiget sein Gewissen durch schnelle und unbedachtsame Reden/ muß sich darnach grämen und schämen/ hätte die Worte hernach gerne wieder/ sed fugit irrevocabile Verbum, Ein Wort entflohen/ kommt nicht wieder. Derwegen saget Taulerus, man soll nicht reden/ man habe denn dreyerley bedacht: 1. Ob man auch Gottes Ehre dadurch verlege. 2. Dem Nächsten Schaden thue. 3. Sein Gewissen verunruhige. Darum saget David im 39. Psalm: Ich habe mir fürgenommen/ ich will mich hüten/ daß ich mit meiner Zungen nicht sündige. Eine ungehaltene unbändige Zunge ist ein groß Laster. S. Jacobus nennet sie ärger/ denn ein wild grimmig Thier/ ein unruhig Ubel/ eine Welt voll Ungerechtigkeit. Besitze Strach am 5. Das andere äußerliche Mittel: Laß vom Bösen/ und thue Gutes. Ist nichts anders/ denn tägliche Buße thun/ und sein Leben ändern und bessern/ sich zu Gott wenden und bekehren/ wie der Prophet Esajas am 55. dasselbe beschreibet: Der Gottlose lasse von seinen Gedanken/ und von seinen bösen Wegen/ und bekehre sich zum Herrn/ das mache ein ruhiges Gewissen/ und folget viel Gnade und Erbarmung darauff. 3. Suche Frieden/ und jage ihm nach. Dahin soll ein jeder/ der gut Leben haben will/ beflissen seyn/ daß er ja nicht Uneinigheit stifte/ der Teufel und die Welt geben viel Gelegenheit zu Unfriede: Aber sey du klug/ schwetge lieber/ und leide etwas/ trage Geduld/ sey sanftmühtig/ erzürne dich nicht/ sey nicht rachgierig/ daß du nicht den edlen Frieden zerstörest/ und Gott mit seinem Segen von dir weiche.

Die fünffte Predigt/ über den vier und dreyßigsten Psalm.

Fasciculus oder Bündlein vieles Trostes der Elenden.

Er. 32. wird Gott der Allmächtige auch daher gerühmet und geprieset/ daß er ein allwissender/ allgegenwärtiger Gott sey/ der auff aller Menschen Thun und Lassen Acht habe/ da der Prophet also spricht: Du großer und starker Gott! groß von Macht/ und mächtig von That/ und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder/ daß du einem jealichen gebest nach seinem Wandel/ und nach der Frucht seines Weges. Welcher gewaltige Spruch beyde uns ermahnen und trösten soll. Ermahnen soll er uns/ daß wir Gott fürchten/ weil er nicht allein unsere Werke und Wege sieht/ sondern auch allen Menschen wiederfahren läset/ wie ihre Werke und ihr Wandel ist. Trösten soll er uns/ daß Gott nicht allein ein gnädiges Auge hat auff unser Kreuz und Trübsal/ sondern auch auff unsere Feinde/ daß er uns von ihnen errete/ und uns räche. Dasselbe lehret uns auch dieser 34. Psalm/ in den verlesenen Worten/ in welchen der heilige Geist alle betrübte/ elende/ verfolgte/ verlassene Herzen tröstet mit mancherley Trost: Nämlich also: Wenn sie gleich niemand sehen und hören wollen/

so sollen sie sich damit trösten: Daß die Augen des Herrn sehen auff die Gerechten/ und seine Ohren auff ihr Schreyen. Und wenn die gottlosen Verfolger niemand kan zwingen/ so kan sie Gott mit einem ungnädigen Augenblick dämpfen/ und aufrotten: Das Antlitz aber des Herrn stehet über die/ etc. Mancher geräht in so wunderliche Verfolgung und Trübsal/ darauf ihn niemand erretten kan/ wenn er aber Gott anruft/ so wird er ihm helfen auß aller seiner Noht: Wenn die Gerechten schreyen/ so höret der Herr. Mancher ist wegen seines Kreuzes und Elendes so betrübet/ als wenn sein Herz gar zubrochen und zuschlagen ist: Der Herr aber ist nahe bey denen/ die zubrochenes Herzens sind/ etc. Manche in hat Gott zu vielem Trübsal und Leiden versehen/ wie hie stehet: Der Gerechte muß viel leiden/ aber der Herr hilfft ihm auß dem allen. Auff manchen frommen Menschen lauren die Feinde/ daß sie ihn erwürgen: Aber der Herr bewahret ihm alle seine Gebeine/ daß der nicht eines zubrochen wird. Wenn die Gottlosen meynen/ sie wollen die Frommen verderben/ so wird sie ihr eigen Unglück tödten/ und wenn sie meynen/ sie thun gar recht daran/ daß sie die Gerechten hassen/ so laden sie eine schwere Schuld auff sich/ die sie drücken wird/ daß sie täglich für Gott verklaget werden/ ja das Blut der Gerechten wird Rache über sie schreyen. Endlich aber wird der Herr die Seele seiner Knechte erlösen von aller Gewalt und Tyranny/ und alle/ die ihm vertrauen/ werden keine Schuld haben. Das ist/ die sich nicht selbst rächen/ sondern die Rache Gott befehlen/ bleiben unschuldig/ und Gott wird ihre Unschuld rächen. Ein solches seines Bündlein und Fasciculus vieles Trostes ist hie zusammen geflochten/ wollen nun ein jedes besonders besehen.

Der erste Trost.

Wenn die Betrübten und Elenden niemand sehen und hören will/ so sieht und höret sie der Herr.

In den Augen des Herrn sehen auff die Gerechten/ und seine Ohren auff ihr Schreyen. Es mahlet uns die heilige Schrift unsern lieben Gott so ganz freundlich für/ daß wir uns billig darob zu freuen und zu trösten haben. Mancher/ der Gewalt hat/ drücker den unter/ dem er feind ist/ und meynet/ es soll es niemand sehen/ ja man schaffet es auch/ daß ihn niemand hören soll und muß/ und meynen/ sie haben es weislich angestellet/ wenn sie den Menschen also die Augen können verkleistern/ und die Ohren zustopffen/ aber Gott der Herr läset ihm seine Augen nicht also verblenden/ er hat scharffe unpartheyische Augen/ er hat nicht fleischliche Augen/ daß er sehe wie ein Mensch/ er sieht in das Herz. Es ist eine grosse Thorheit/ daß einer dencket/ Gottes Augen und Ohren sollen auch so partheyisch seyn/ wie wir es gerne sehen und hören. Dagegen ist es nunden Gerechten ein Trost/ wenn sie niemand sehen und hören will/ daß die Augen des Herrn auff sie sehen.

E e iii

Wie
Mittel/
Gnade zu
erhalten.
1. Etwas
gen.
2. In den
und Ge-
bild hat.
3. Etwas
mühtig
gen.
4. Beren
Psal. ec. 9.
Wie sind
wider
mich ich
dies betr.